



Frauen in der Fonds-Industrie: Immer noch Exoten?

von Citywire Research Team / 06. März 2019



Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März fokussiert *Citywire Deutschland* das Thema: Frauen in der Fonds-Industrie.

Den Start der dreiteiligen Serie macht die Frage, warum in Deutschland immer noch im Vergleich zur internationalen Konkurrenz so wenige Portfoliomanagerinnen und Fondsmanagerinnen angestellt sind?

Ist in den vergangenen Jahren immerhin eine positive Entwicklung zu mehr Frauen in der Fonds-Industrie zu spüren? Eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zeigt, dass Frauen in Führungspositionen weiterhin Exoten sind; besonders in der Finanzbranche.



Anja Faust, Tresono Family Office

Die Finanzbranche in Deutschland ist nach wie vor sehr konservativ eingestellt und für Frauen ist es sehr schwierig in die männlichen Führungszirkel hineinzukommen. Wie es die Frage schon zeigt, sie werden auch im Jahr 2019 in der männerdominierten Branche immer noch als „Exoten“ und nicht als selbstverständlich und gleichberechtigt angesehen, obwohl sie ihren männlichen Kollegen im Bezug auf Fachkenntnisse oder Eignung in Nichts nachstehen. Zum anderen hat dies sicherlich mit dem Thema Vereinbarkeit von Job und Familie zu tun. In Teilzeit ist eine Portfoliomanagementtätigkeit in den herkömmlichen Strukturen mit physischer Anwesenheit in diesem kompetitiven Umfeld kaum darstellbar.



Nina Kordes, Hellerich

Die Situation hat sich in den letzten zehn Jahren verbessert. Der Frauenanteil in der Finanzindustrie dürfte deutlich angestiegen sein, wenngleich er auch weiterhin auf einem niedrigen Niveau liegt. Ein Grund dafür ist möglicherweise die im internationalen Vergleich nicht besonders ausgeprägte Aktienkultur in Deutschland. Genauso ist es möglich, dass schlichtweg die Interessenschwerpunkte von Frauen in diesem Bereich hierzulande unterdurchschnittlich ausgeprägt sind.

Ich erinnere mich, dass an meiner Universität der Frauenanteil der Studienfächer Medizin und Jura wesentlich höher war als im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Und wenn man sich im Internet die Finanzforen anschaut, sieht man dort leider nicht sehr viele Teilnehmerinnen. Ich finde es schade, denn wie man sieht, gibt es international sehr viele erfolgreiche Managerinnen.



Gabriele Hartmann, Perspektive AM

Frauen sind im deutschen Fondsmanagement stark in der Minderheit. Den meisten ist das Berufsbild Fondsmanagement schlichtweg unbekannt. Und wenn doch, wird es fälschlicherweise oft mit Börsenspekulation à la Gordon Gekko in Verbindung gebracht. Es gibt aber Aspekte, die Frauen interessant finden, jedoch nicht unbedingt mit dem Beruf der Fondsmanagerin verbinden. Im Fondsmanagement geht es um treuhänderische Verantwortung und finanzielle Vorsorge. Kreativität ist gefragt, um aus Vergangenheitsdaten Ideen für zukünftige Anlagen abzuleiten. Wenn Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle spielt, erhält der Beruf überdies eine soziale und ökologische Dimension.

Grundsätzlich treffen Frauen die Berufswahl nach leicht anderen Kriterien als Männer. In Deutschland ist es für Frauen wichtig, Familie und Beruf vereinbaren zu können. Unsere Branche öffnet sich hier allmählich und das ist wichtig. Ich bin beispielsweise Mutter eines 13-jährigen Teenagers und arbeite seit elf Jahren als Fondsmanagerin. Unsere Gesellschaft benötigt flexiblere Modelle, nicht nur was Frauen anbelangt. Sie muss auch kulturelle Diversität fördern und neue Konzepte, wie geteilte Führung (shared leadership) unterstützen. Das lohnt sich, denn aktuelle Studien zeigen, dass davon Unternehmen, Aktionäre und unsere Gesellschaft gleichermaßen profitieren.



Manuela Tränkel, Mandura Asset Management

Generell ist die Finanzindustrie immer noch eine Männerdomäne und Frauen sind mehr im Vertrieb als im Asset Management oder in Führungspositionen vertreten. Frauen sind generell gute Portfoliomanager, weil sie vielfach die eigene Meinung stringenter umsetzen und nicht nur geringfügig von einem passiven, nach Marktkapitalisierung gewichteten Ansatz abweichen. Im Allgemeinen bessert sich die Situation und Frauen werden zunehmend gefördert und in anspruchsvollen Positionen eingesetzt, die neben einer hohen Fachkompetenz eine hohe zeitliche Verfügbarkeit erfordern.



Constanze Hintze, Svea Kuschel + Kolleginnen

Ich kann nur vermuten... Es ist sicher eine Mischung aus vornehmer Zurückhaltung, eigener Mutlosigkeit, aber auch anderer Lebensplanung oder fehlenden Gelegenheiten. Der Erfolgsdruck im Portfoliomanagement, bei dem nicht nur die Leistung mit jedem Tag der Preisveröffentlichung transparent gemacht wird, sondern mitunter auch „Ellenbogen“ erforderlich sind, hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Ich kann mir gut vorstellen, dass das einige Frauen nicht anspricht. Was ich sehr bedauere, denn erfolgreiche Vermögensverwalterinnen oder Fondsmanagerinnen gibt es einige, wie zuletzt Céline Piquemal-Prade, die zur Fondsmanagerin des Jahres gekürt wurde. Sie und ihr Team managen erfolgreich den COMGEST Growth World.